

**Zeitschrift:** Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft  
**Herausgeber:** Schweizerische Astronomische Gesellschaft  
**Band:** 51 (1993)  
**Heft:** 258

**Artikel:** Die Sternschnuppen-Nacht auf der Winterthurer Sternwarte  
Eschenberg : viele Liebesgrüsse von "Swift-Tuttle"  
**Autor:** Griesser, M.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-898207>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die Sternschnuppen-Nacht auf der Winterthurer Sternwarte Eschenberg

# Viele Liebesgrüsse von "Swift-Tuttle"

M. GRIESSER

Die idyllisch gelegene *Sternwarte Eschenberg* der Astronomischen Gesellschaft Winterthur wurde in der Nacht vom 11. auf den 12. August von erlebnishungrigen Sternschnuppen-Guckern geradezu überrannt. Nach einer langanhaltenden Schlechtwetter- und Mondperiode und einer reichlich übertriebenen Ankündigung des Meteorschwarms durch die Schweizerische Depeschagentur waren die oft von weither angereisten Gäste geradezu begierig darauf, endlich einmal selber in die (fallenden) Sterne zu schauen. Dazu hatte das Demonstratorenteam der Sternwarte Eschenberg zum diesjährigen verstärkten Auftreten der Perseiden ein spezielles Programm vorbereitet, das die Ursachen dieses Naturschauspiels detailliert und auch mit Dias erläuterte. Aufgrund nachträglicher Schätzungen wurden so auf dem Winterthurer Hausberg gegen 400 Gäste Augenzeuge des Himmelsspektakels, das durch den Kometen "Swift-Tuttle" verursacht wurde.

Im Spätherbst 1992 geisterte "Swivi-Tatti", wie ihn ein etwa dreijähriger Sternwarte-Besucher zu bezeichnen beliebte, bekanntlich durch den Zentralbezirk des Sonnensystems und liess schon damals Hoffnungen auf eine aussergewöhnliche Sternschnuppen-Nacht keimen. Sie haben sich nun erfüllt.

### Himmlisches Feuerwerk

Ab Einbruch der Dunkelheit bis zum Aufgang des Mondes kurz vor halb zwei Uhr wurden zusammen mit den Gästen insgesamt gegen 200 Meteore gezählt, darunter auch einige wenige helle, die durch ein mehrere Sekunden langes Nachleuchten die Beobachter begeisterten. Manches "Ah" und "Oh" war auf der Beobachtungsplattform und im Garten der Sternwarte zu hören und erinnerten etwas an die Begeisterungsausserungen, die jeweils anlässlich von 1. August-Feuerwerken aus dem Publikum zu hören sind. Eine markante Häufung von Sternschnuppen wurde im Zeitraum etwa von 23 Uhr bis Mitternacht registriert, wobei die hübschen Lichtgrüsse aus dem Weltall zur Überraschung vieler Besucher praktisch überall am Firmament aufblitzten, sogar hart an der südlichen Horizontlinie.

Das Stehvermögen der Gäste hielt an. Kein Wunder also, dass etliche Gäste selbst nach dem Aufgang des Mondes, gegen halb zwei Uhr früh, fast gewaltsam aus dem Sternwartegebäude hinauskomplimentiert werden mussten.

### Begeisterte Besucher

Auch wenn das Naturschauspiel weit entfernt vom angekündigten "Jahrhundertereignis" war, wusste es doch die Sternwartebesucher zu begeistern. So erzählte eine freudenstrahlende Besucherin dem Observatoriumschef, sie habe während



Cartoon aus: *Der Landbote*, Winterthur, 12.8.93

ihres Aufenthalts nicht weniger als 32 Sternschnuppen gezählt und – wie sie ausdrücklich unterstrich – "mit eigenen Augen gesehen". Und eine andere Dame erklärte auf die Frage, was sie sich denn gewünscht habe, für sie sei allein schon durch die Tatsache, dass sie einmal selber derart viele Sternschnuppen beobachten durfte, ein seit ihrer Jugendzeit gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen. Solche Äusserungen freuen natürlich selbst abgebrühte Sternschnuppenfreaks.

In den Frühzügen, die aus der Umgebung in die Stadt Winterthur führen, war offenbar der nächtliche Himmelspuk Gesprächsstoff Nummer Eins. Zahlreiche Beobachter, die sich sonst keinen Deut um himmelskundliche Ereignisse kümmern, hatten sich dem Vernehmen nach mitten in der Nacht aus ihren warmen Federn gewälzt und fröstelnd ins Freie begeben. So bekamen sie wenigstens abschnittsweise etwas mit von diesem recht starken Meteorschauer.

"Swift-Tuttle" und seine Perseiden haben uns Amateurastronomen und unserer Tätigkeit also wieder einmal eine erstklassige Empfehlung geschrieben. Es bleibt jetzt nur zu hoffen, dass ihm schon bald ein heller Komet folgt, der seinerseits über Tage hinweg für volle Sternwarten besorgt wäre. Dies jedenfalls ist der Wunsch des Verfassers, gedacht (nicht ausgesprochen!) beim Fall einer Sternschnuppe in dieser denkwürdigen Augustnacht. Und gemäss Volksmeinung *muss* ja damit dieser Wunsch in Erfüllung gehen ...

MARKUS GRIESSER  
Leiter der Sternwarte Eschenberg,  
Breitenstrasse 2, CH-8542 Wiesendangen